

---

# 12

## Weitere Veranstaltungen

---

### KUNST IN SANKT GEORGEN

#### **Trinity: Dreifaltigkeit oder nukleare Katastrophe?**

Den Dialog zwischen Kunst und Religion, zeitgenössischer Ästhetik und Theologie zu begleiten und zu fördern, ist Ziel der Kunstbeauftragten der Hochschule. Die Ausstellungen im Hochschulgebäude gehen bereits ins vierte Jahr. Im Mittelpunkt stehen persönliche Begegnungen zwischen Sankt Georgenern und Frankfurter Kunstschaffenden, die sich im Rahmen von Ausstellungseröffnungen, Gesprächen, gegenseitigen Einladungen und Besuchen allmählich intensivieren und viel Interesse auf beiden Seiten finden.

#### **Ausstellungsreihe**

Thomas Bayrle hat im Sommersemester 2007 mit „Dolly Animation“ eine mehrsemestrige Reihe eröffnet, die verschiedene Positionen moderner Kunst nach Sankt Georgen bringt. Der emeritierte Professor der Frankfurter Städelschule initiiert Kontakte zu Künstlern und Kunststudent/innen, die gerne das Angebot aufgreifen, in Kooperation mit Sankt Georgen Projekte für das großartige Atrium der Hochschule zu entwickeln. Die Reihe stellt verschiedene Arten des Kunstschaffens vor: Film (SS 2007), Skulptur (WS 2007/2008), Performance (SS 2008) und Fotografie (WS 2008/2009).

#### **Sebastian Stöhrer, Trinity**

Der Frankfurter Bildhauer Sebastian Stöhrer ergründet naturwissenschaftliche Ereignisse an der Grenze menschlicher Vorstellungskraft. Er baute im Wintersemester 2007/2008 einen gedrungene weißen Block in das Atrium, der als Objektträger für neun filigrane Miniaturen, aus Ebenholz geschnitzt, fungierte. Die kaum handgroßen schwarzen Skulpturen haben die unterschiedlichsten Formen. Eine wirkt wie ein ungeordneter Zellhaufen, eine in gedrungener Kugelform. Eine andere hat das Äußere eines windumtosten Pilzes, und hier kommt der Betrachter allmählich ihrer Bedeutung auf die Spur: Alle Skulpturen haben Fotografien zum Vorbild. Sie kommentieren

die bizarre Schönheit und Strahlkraft nuklearer Explosionen bei frühen US-amerikanischen Kernwaffentests. Der Künstler transformiert riesenhafte weiße Lichtskulpturen aus purer Energie in machtvolle schwarze Holzminiaturen, deren extreme Dichte die geballte Energie der Kernspaltung nachstellt. Zwei überdimensionierte Sitze aus Holz, ebenfalls der Dokumentarfotografie der Kernwaffentests nachempfunden, laden die Betrachter zum Platznehmen ein, wodurch sie in die Rolle der Zuschauer bei den nuklearen Tests schlüpfen. Denn die atomaren Testreihen avancierten in den USA zu gesellschaftlichen Ereignissen an der Grenze zwischen Forschung, Technikverliebtheit und Sensationshunger, trotz des Wissens um die grauerregenden Folgen. Der Titel *Trinity* greift den Namen der ersten gezündeten Atombombe auf, lenkt aber gleichzeitig den Blick nach oben auf das Meistermann-Fenster, das die Dreifaltigkeit und Schöpfung als Mitte des christlichen Bekenntnisses darstellt. Stöhrer hinterfragt durch seine Ausstellung subtil die konstruierte und gestaltete Wirklichkeit an den Extremen menschlicher Verantwortung.

#### **Jana Euler und Andrei Koschmieder pendeln aus**

Jana Euler und Andrei Koschmieder studieren im Abschlussjahr an der Städelschule. Inspiriert von der Architektur entschieden sie, den Innenraum der Rotunde voll auszunutzen und in einer Performance die Vielschichtigkeit menschlicher Wahrnehmung, philosophischer Theorie und des künstlerischen Ausdrucks in den vier Ebenen der Hochschule thematisieren.

Zwölf Studierende von Sankt Georgen und der Städelschule beteiligten sich an der Performance und der daran anschließenden Ausstellung im Sommersemester 2008. Die Sankt Georgener stellten einen Projektchor, der bei der Performance Texte der aktuellen Kunsttheorie intonierte (Judith Adam, Paula v. Ketteler, Katharina Kunkel, Nils Schellhaas, Ingeborg Tellenbach, Liv Troch), die Städelschüler steuerten mehrere Skulpturen bei, zwischen denen ein Pendel auf der Suche nach Position in der symbolisierten postmodernen Wirrnis schwang. Deswegen auch der Titel: Auspendeln statt Ausstellen. In das aus

Stahl geschweißte *Pendel* (Jana Euler/Andrei Koschmieder) waren über 100 Meter Seil und verschiedene Attribute des Künstlerduos geknotet, die auf die Frage verwiesen, ob das menschliche Leben von Fügung, Schicksal, Energie, Weisung oder göttlicher Inspiration geleitet sei. Die um das Pendel angeordneten Skulpturen versinnbildlichten jede für sich die Suche der Kunst nach Position und Positionierung. Findet man sie in Abgrenzung von den alten Meistern bei gleichzeitiger formaler Adaption (*Der Circus zwischen gestern und morgen*, Manuel Gnam), oder ist Positionierung heute gleichbedeutend mit unbeweglicher, visueller und von Funkverbindungen abhängiger Kontaktaufnahme (*Fireplug*, Nicolas Ceccaldi)? Sagt der Ort in einer globalisierten Welt überhaupt etwas über die Position aus (*Stuttgart – Regensburg*, Anne Speier) oder sind wir längst verloren im Dschungel der Großstadt und des Konsums (*old dogs, new dicks, big cities*, Lena Henke)? Weiß der Vogel eigentlich noch wo vorne und hinten ist (*Otto*, Max Kober)? Ein Film zur Performance ist aktuell in Arbeit.

### Michael Reiff, Megopolis

Kunst in Sankt Georgen veranstaltete im akademischen Jahr 2007/2008 neben der Ausstellungsreihe um Thomas Bayrle weitere Ausstellungen und Projekte. Von November 2007 bis Februar 2008 zeigte der Aschaffener Fotokünstler Michael Reiff in den oberen Etagen der Hochschule die Serie *Megopolis*. Amorphe Röhrengebilde in allen Nuancen des Farbspektrums durchziehen die architektonische Kunstwelt, die Reiff allein durch Wahl der Perspektive und der Belichtungsdauer ihrem zeiträumlichen Zusammenhang entreißt. *Megopolis* zeigt dunkle Gänge, die in unwirklich anmutende, lichtdurchflutete Höhlen und Gewölbe münden. Eigenartige Wände öffnen und schließen sich, der Blick wandert durch Landschaften aus Licht und gleißender Farbe, die Ausschnitte entfalten einen soghaften Reiz. Das gedutete Licht verändert die Wirklichkeit. Die Bilder rufen Emotionen hervor, und gleichzeitig wahren sie Distanz.

### Kreuze in Sankt Georgen

Die Sankt Georgener Studierenden wünschten, dass die Hochschule alle Lehrräume mit Kreuzen ausstatten möge. Das moderne Gebäude, das 2008 mit einem Architekturpreis der Landesarchitektenkammer ausgezeichnet wurde und vielseitige Nutzung auch über universitäre Lehrveranstaltungen hinaus erfährt, verlangte eine sorgsam bedachte und ästhetisch klare Auswahl neuer Kreuze. Der Rektor und die Kunstbeauftragten der Hochschule entschieden, Pater Abraham

Fischer OSB, Schmied in der Abtei Königsmünster in Meschede, mit der Umsetzung zu beauftragen. Pater Abraham, der selbst einige Semester in Sankt Georgen studiert hat, stellte nach ausführlicher Begehung der Räume drei unterschiedliche Kreuze in moderner sakraler Form für die Hochschulräume her. Sie fordern die Betrachter zu eigener Positionierung auf, bieten Reibungsfläche und strahlen gleichzeitig die Möglichkeit zu innerer Anlehnung aus. Die Kreuze wurden in einer von Studierenden gestalteten Messe Ende Oktober 2007 gesegnet und hängen seitdem in der Hochschule.

### Veranstaltungen

Auch 2007/2008 begleiteten private und öffentliche Führungen, eine Lehrerfortbildung und manches Gespräch die Ausstellungsarbeit in Sankt Georgen. Termine können auch künftig gerne auf Anfrage vereinbart werden. Die Sankt Georgener waren außerdem zum Rundgang und zur Absolventenausstellung der Städelschule sowie zu Ausstellungen im Portikus, im Frankfurter Kunstverein und im Literaturhaus eingeladen. Seit Januar 2008 ist Kunst in Sankt Georgen auf einer eigenen Seite der Hochschul-Homepage vertreten. Auf [www.sankt-georgen.de/campus/kunst.html](http://www.sankt-georgen.de/campus/kunst.html) finden sich kurze Texte, Bilder und weiterführende Informationen zu Ausstellungen und Projekten sowie die jeweils aktuellen Veranstaltungen.

(Für die Kunstbeauftragten: *Viera Pirker*)

16. DEZEMBER 2007

### Musik zum Advent

*Chor- und Instrumentalwerke u.a. von:*

Georg Philipp Telemann: Kantate „Nun komm' der Heiden Heiland“ für Soli, Chor und Orchester

Henry Purcell: „Weihnachtsmusik“ für Streicher

Valentin Rathgeber: „Magnificat“

Dietrich Buxtehude: „Magnificat“ für Chor und Orchester

Georg Rösler: *Symphonia* Nr. III in D-Dur für Streicher

*Ausführende:*

Solisten, Chor und Orchester der Hochschule Sankt Georgen

*Leitung:*

**Dr. Helmut FÖLLER**